

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— in Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Preis:— in Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

24. Jahrgang

14 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 8. April 1951.

14 Seiten

Nummer 25.

Proklamierung des neuen Generalgouverneurs

Lord Beßborough auf canadischem Boden gelandet

Nach seiner Landung in Halifax legte der neue Generalgouverneur sofort seinen Amtseid ab. Von Premier R. B. Bennett im Namen des canadischen Volkes willkommen geheissen.

Halifax, N.S. — Am 4. April um 11 Uhr vormittags verkündeten die Geißhe auf dem Schloßhügel bei Halifax dem canadischen Volke die Proklamierung des neuen Generalgouverneurs. Zu den weitertrauernden Mauern des Provinzhauses, wo schon drei Vorgänger ihren Eid als Vertreter des Königs abgelegt hatten, stand auch Vere Praboron Penistonby, Earl of Beßborough, um seinen Treueid zu leisten. Nach der Eidesleistung überreichte Jyl. Wildred Bennett, die Schwester des canadischen Premierministers, die mit dem neuen canadischen Gesandten für die Vereinigten Staaten verlobt ist, der Gräfin von Beßborough einen Blumenstrauß. Dann ergriß Premier Bennett das Wort zu einer Begrüßungsansprache, worauf Bürgermeister Galtungton eine ähnliche Ansprache verlas. Earl of Beßborough erwiderte mit Dankesworten und übermittelte die Grüße Seiner Majestät des Königs Georg V. sowie die besten Wünsche Großbritanniens. Zum Schluß sprach er noch die Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammenwirken Canadas mit Großbritannien aus.

Weltweizenkonferenz endet ergebnislos

Der Canadier Ferguson beruft die Vertreter der überseeischen Anfuhrerländer zu einer Konferenz in London ein.

Sowjetdelegierter verhöhnt unter lärmendem Austritt die Tagung.

Rom. — Die Internationale Getreidekonferenz löste sich am 2. April in Uneinigkeit auf, ohne irgend einen greifbaren Plan für Befestigung des unliebbaren Weltweizenüberschusses der Welt ausgehandelt zu haben. Sie vermochte sich überhaupt auf keinen einzigen Beschluß zu einigen mit Ausnahme dessen, daß sie im nächsten Jahre wieder zusammenzutreten will.

Alles, was sie hinterließ, sind rein akademische Empfehlungen, daß die Länder sich zu gemeinsamer Regelung der Erzeugung, des Absatzes und des Einfahrs von Weizen zusammentun sollen.

Die Vertreter der großen überseeischen Weizenexportländer, die arg verärgert sind, obwohl auch das Projekt des Boykotts ihres Weizens in Europa nicht durchgegangen ist, wollen am 18. April in London unter dem Vorhild des dortigen canadischen Oberkonsuls, George S. Ferguson, ihre eigene Konferenz abhalten. Der Canadier betonte, daß bei dieser kommenden Konferenz weder die Leute von der Internationalen Getreidekonferenz, noch das Internationale Landwirtschaftsinstitut, noch auch der Völkerverbund irgend etwas dreinsprechen haben würden.

Auf der Internationalen Getreidekonferenz kam es zuletzt noch zu einem lärmenden Austritt, als der Vertreter Russlands, Professor Leon Reimann, trotz ihm Senator Demichelis, der Präsident des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes, das Wort abzugeben wollte, eine Erklärung abgab, in welcher er alle Empfehlungen der Konferenz verhöhnte. Er sagte, die Konferenz habe rein gar nichts-vollbracht, aber Aufstand könne das ruhig mit anfehen. Aufstand siehe auf einem ganz anderen Standpunkt als die

Sir Joseph Stamp nach Canada abgereist

London. — Sir Joseph Stamp, der bekannte britische Wirtschaftslandschaftsverständige, ist nach Canada abgereist, um die Unterbindung der Weizenexportierung in Canada zu leiten.

„Der Herald“ in Edmonton, Alberta, vom „Courier“ übernommen

Nach langem und tapferem Ringen mußte unser deutsches Bruderblatt „Der Herald“ in Edmonton, Alta., sein Erscheinen einstellen. Die Leiter des Edmontonner Unternehmens hatten trotz der schwierigen Zeitverhältnisse und des harten Existenzkampfes bis zum letzten Augenblicke ihre ganze Kraft eingesetzt, um den „Herald“ über Wasser zu halten. Doch die Verhältnisse waren auch in diesem Falle stärker als der Mensch.

„Der Herald“ ist nunmehr in den Besitz unserer deutschen Zeitung „Der Courier“ übergegangen, womit wir nicht nur den Titel, sondern auch die Leierliste des „Herald“ übernommen haben. Folglich werden in Zukunft alle bisherigen Leser des „Herald“ in die Lesergemeinde des „Courier“ aufgenommen und regelmäßig den „Courier“ erhalten.

Die werten „Herald“-Leser, die „Der Courier“ hiermit herzlich willkommen heißt, dürfen versichert sein, daß „Der Courier“ sich aufrichtig bemühen wird, ihnen nach besten Kräften zu dienen. Als führendes und größtes Organ der Deutschcanadier hat „Der Courier“ sich stets um das Wohl seiner deutschen Freunde in ganz Westcanada in eifrigster und nachdrücklichster Weise angenommen, was unsere bisherigen Leser in Alberta wohl gerne bestätigen können. Wir dürfen auch unsere neuen Freunde sich beim „Courier“ wie zu Hause fühlen und ihn als ihr Organ, als ihren treuen Freund und Berater, und als ihren unerlöschlichen Vorkämpfer betrachten.

Infolge langjähriger Erfahrung weiß die geschäftliche wie auch die redaktionelle Leitung des „Courier“ sehr wohl, was sie den neuen „Herald“-Lesern schuldig ist.

„Der Courier“ aber wird wie bisher seinen bewährten Grundsätzen treu bleiben: ohne jede Günstigkeit und in allgemeinem Wohlwollen den hochwichtigen Interessen unserer deutschen Freunde in Westcanada zu dienen. Wir bitten unsere neuen Leser, die wir vom ersten Tage an als unsere Freunde begrüßen, dem „Courier“ das nämliche Wohlwollen und das nämliche aufrichtige Verständnis entgegenzubringen. Nur auf dem Boden gegenseitiger Achtung und gegenseitiger tatkräftiger Unterstützung kann ein deutsches Zeitungsunternehmen wie das unfrige bestehen, sich erhalten und entwickeln.

„Der Courier“ 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Furchtbare Erdbebenkatastrophe in Nicaragua

Gegen 2000 Tote und Tausende von Verletzten wurden unter den Trümmern begraben oder verbrannt in den Flammen.

Managua, die Hauptstadt der Republik, in Schutt und Asche verwandelt.

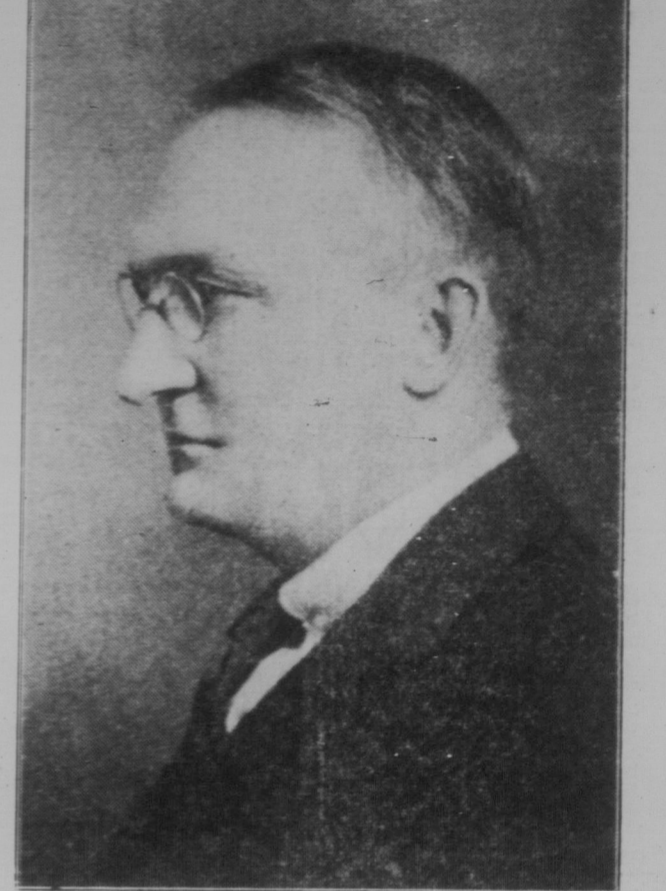
New York, 1. April. — In Zentralamerika, dem dünnen Landstreifen, der den nördlichen und südlichen Kontinent der Neuen Welt verbindet, wurde gestern die Erde in ihren Grundfesten erschüttert. Managua, die Hauptstadt der Republik Nicaragua, liegt in Trümmern. Gegen zweitausend, darunter viele Amerikaner, wurden erschlagen oder kamen in den Flammen um, die die wankenden Gebäude überdeckten. Laufende wurden verletzt und hatten der Hilfe. Der Schaden geht in die Millionen.

Alle Regierungsgebäude wurden zerstört. Die amerikanische und britische Gesandtschaft liegen in Trümmern. Amerikanische Marineverbände haben das Rettungswerk begonnen. Gegen zweitausend, darunter viele Amerikaner, wurden erschlagen oder kamen in den Flammen um, die die wankenden Gebäude überdeckten. Laufende wurden verletzt und hatten der Hilfe. Der Schaden geht in die Millionen.

Alle Regierungsgebäude wurden zerstört. Die amerikanische und britische Gesandtschaft liegen in Trümmern. Amerikanische Marineverbände haben das Rettungswerk begonnen. Gegen zweitausend, darunter viele Amerikaner, wurden erschlagen oder kamen in den Flammen um, die die wankenden Gebäude überdeckten. Laufende wurden verletzt und hatten der Hilfe. Der Schaden geht in die Millionen.

Managua, Nicaragua, 31. März. — Viele hundert Einwohner, darunter zahlreiche Amerikaner, ka-

Der Nachfolger von Leutn.-Gouverneur Newlands



Hon. Dr. H. G. Munro von Saskatoon, Sask., ist zum Leutnant-Gouverneur der Provinz Saskatchewan ernannt worden und wird damit der Nachfolger von Hon. S. B. Newlands, der vor einigen Monaten seinen Rücktritt erklärt hat. Lt. Col. Hugh Edwin Munro, M. L. A., von Saskatoon ist ein Mann, der schon in den Zeiten der Nordwestterritorien, als die Provinz Saskatchewan noch gar nicht gegründet war, sich hier niederkieß.

Reichsaußenminister über die Zollunion

Widerlegt mit durchschlagenden Gründen die gegnerischen Einwände

Wie man von einer Gefährdung des Friedens reden kann, vermag ich nicht einzusehen, erklärte Dr. Curtius

Berlin. — Der deutsche Außenminister Dr. Julius Curtius hielt im Reichstag eine Rede, in welcher er das Projekt der deutsch-österreichischen Zollunion in energischer Weise gegen die Angriffe der Außenminister Britanniens und Frankreichs, Henderson und Bevan, verteidigte und darlegte, daß das Projekt keine bestehenden Vertragsansätze, sondern anderen Projekten der Verbesserung der wirtschaftlichen Organisation Europas angepaßt sei.

„Wirtschaftliche Sorgen“ brachten die Güter Österreichs und Deutschlands zusammen, sagte er. „Aber Wirtschaftssorgen sind uns dazu. Er gab jedoch eine kurze Heberdicht des gegenwärtigen Wirtschaftszustandes in Deutschland und Österreich, die er

mit der Erklärung abschloß: „Andererseits werden die Gedanken durch Zusammenlegung ihres Zollwesens und ihrer Handelsbeziehungen die Wirtschaft beider Länder neu zu beleben, zu heben und zu erneuern.“ „Aber fast“ fuhr er fort, „hat die nämlichen Richtlinien, wie die Idee des Paneuropäischen Wirtschaftsabkommens.“

„Die Idee der regionalen Wirtschaftsabkommen“, fuhr er fort, „beherrscht auch die Tagungen der Vertreter der Agrarstaaten Nordwesteuropas und führte zu prinzipiellen Verhandlungen zwischen den skandinavischen Ländern, Holland und Belgien. Auch Südtirol und Rumänien, Ungarn und Venedig und Frankreich und Belgien haben Kollationen in verschiedenen Formen in Erörterungen ge-“

„Die deutsche und die österreichische Regierung sind überzeugt, daß ihre Pläne sich auf den nämlichen (Fortsetzung auf Seite 4)

Premier von Alberta lehnt Posten ab

Will sich nicht an den Arbeiten der Königlichen Kommission zur Unterbindung der Getreideexportierung beteiligen.

Edmonton, Alta. — Premier John C. Stewart von Alberta, der mit der Vertretung der Provinzprovinzen in der Königlichen Kommission zur Unterbindung des Getreidehandels und der Getreideexportierung beauftragt worden sollte, hat den an ihn ergangenen Ruf abgelehnt.

Sowohl Premier John Stewart von Manitoba als auch Premier Dr. Anderson von Saskatchewan hatten Premier Stewart in Verbindung gebracht, doch weigert er sich, die Ernennung anzunehmen, mit dem Er-

Brüning und Curtius nach London eingeladen

London, 6. April. — Die britische Regierung hat Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning und Außenminister Dr. Julius Curtius von Deutschland nach London eingeladen, zu einer baldigen allgemeinen Aussprache über die Probleme beider Länder. Die Anregung ging von Arthur Henderson, dem britischen Sekretär des Anwerftages, aus, gelegentlich seiner jüngsten Unterredung in Paris mit dem französischen Außenminister Briand.

Reichskanzler Brüning und Minister Curtius sollen nach einer Berliner Meldung die von der britischen Regierung vorgeschlagene französisch-britisch-deutsche Konferenz in London herzlich begrüßen.